VII.

Ueber

Atriplex:

vorzüglich

hastata und patula.

Von dem Herrn Professor und Subregens Ring.

„Tamdiu discendum est, quamdiu nescias, et si proverbio credimus, quamdiu vivas.“

Senec. Ep. LXXVI.

Der Beobachter der Natur findet täglich Gelegenheit, Bemerkungen zu machen, wodurch seine Erkenntniß mehr berichtiget, und sein Wissen reiner wird. Besonders hat man im Fache der Botanik seit mehreren Jahren angefangen, mit einer Genauigkeit zu untersuchen, welche auch die geringste Unterschiede nicht unbemerkt läßt, und in noch so ähnlich scheinenden Gewächsen Verschiedenheiten auffindet, welche der Pflanze ihren natürlichen Platz im Systeme der Natur zurückge-

ben, dessen sie anfangs durch eine minder genaue Aufmerksamkeit war verlustig worden. Dieß zeigen die Berichtigungen, welche so manche Arten, und selbst Gattungen im Linneischen Systeme bisher erfahren haben.

Hingegen geschieht es auch, daß manche Pflanze, die auf den ersten Anblick sich als verschieden darstellt, doch eben keinen wesentlichen Unterschied liefert, und besonders den Anfänger täuscht, der sich schon über einen neuen Fund zur Bereicherung seines Herbarii freut, und dann hören muß: es sey nichts als Varietät, oder selbst das nicht einmal.

Zuweilen ähnelt die Benennung der Pflanze mit ihrer Gestalt so, daß sie selbst Kenner täuscht; und man glaubt schon durch die bloße Gestalt sich berechtiget, sie ohne weiters für die zu halten, welche der Name dem ersten Anscheine nach ausspricht. Dieß scheint bisher großentheils mit der teutschen Atriplex *hastata* und *patula* geschehen zu seyn; indem die Blätterform der einen so ziemlich ein spieß- oder hellebarten-ähnliches Aussehen hat, daß man ihr gerne diesen Namen gelten lassen möchte.

Es war im vorletzten Herbste, daß ich hier an dem Graben, der sich an der St. Mang-Wiese hinzieht, beyde Atriplex in ziemlicher Anzahl bemerkte. Wegen ihres großen Wuchses sammelte ich einige, und sah, daß auch die andere Art — die vermeintliche patula — folia hastata, oder wie sie Haller nennt, hamata habe. Dieses machte mich aufmerksam, daß ich weiter nachforschte; und ich fand:

A. Daß Persoon behauptet, die eigentliche A. hastata scheine nur Wenigen bekannt zu seyn: „Genuina A. hastata paucis tantum nota videtur.“ Synops. Plant. 656. n. 12.

B. Cl. Willdenow (Sp. Pl. 1876.) nennt jene, welche Haller (Helv. 1617.) hastatam nennt, patulam; und stellt für die patula Haller's eine neue Art auf, welche er angustifoliam bezeichnet. Bey der hastata aber merkt er an: „Synonyma fere nulla adduxi, quum descriptio Autorum haud conveniat.“

C. Cl. Hoffmann (Teutschl. Flora) nimmt in seiner erstern Ausgabe die A. hastata

noch unter die teutschen Pflanzen auf: in der zweyten aber von 1804 läßt er sie weg, und giebt zu erkennen, daß die einstige hastata eigentlich die A. patula sey. Nro. 470. p. 277.

D. Der so genaue Mönch in seiner Flora Marburgensi (Method. Plantar. 1794.): Wibel in Flora Wertheimensi 1799 führen beyde A. hastata und patula nach der gewöhnlichen Bestimmung als teutsche Pflanzen an: und auch alle vorhergehenden Floren Teutschlands von Roth, Leers, und Leysser thun ein gleiches.

Nach allen diesen scheint es nicht überflüßig zu seyn, die verschiedenen Charaktere dieser Pflanzen gegen einander zu stellen, und sie mit einander zu vergleichen, damit etwa dadurch das noch Zweifelhaftige besser begründet, und künftigen Irrungen vorgebeugt werde.

Gelegenheitlich dürften auch noch einige Worte über das ganze Geschlecht der Melden beygefügt werden, da noch manche Berichtigung darin übriget.

Willdenow giebt von der A. hastata folgende Charakter an:

A. caule erecto, herbaceo; foliis triangulari — hastatis, profunde dentatis, concoloribus; calycibus fructus sinuato — dentatis, dente intermedio elongato.

Persoon aber:

Atriplex. —

N. 12. hastata: caule herbaceo erecto; cal. valvulis foemineis magnis membranaceis reticulatis, margine dentibus longe setaceis.

Die patula wird von Willdenow folgendermassen bestimmt:

Caule herbaceo patulo; foliis triangulari - hastatis, acuminatis, subdentatis; calycibus fructus rhombeis, apice denticulatis, disco submuricatis.

Von Persoon:

Procumbens; caule herbaceo patulo; foliis triangulari - lanceolatis; cal. semin. triangularibus; acutis, margine et disco dentatis.

Ganz so auch Hoffmann.

Wenn nun schon Willdenow's Bestim-

mung der A. hastata nicht ganz mit jener Persoons übereinkömmt, so ist doch offenbar, daß unsere beyden Pflanzen keine A. hastata seyn könne: besonders fehlt ihnen jenes sehr auffallende Kennzeichen, daß die Fruchtkelche lang behaart seyen.

Wohl aber paßt die ganze Beschreibung der A. patula auf jene, die man für A. hastata hielt. Nämlich:

Der Stängel krautartig, anfangs sich neigend; dann aufgerichtet, gestreift, ausgebreitet. Die Aeste ohne Ordnung gestellt.

Die Blätter dreyeckig; unordentlich, aber scharf gezahnt; die zwey untersten Zähne hervorragend; drüsig.

Blüthen häufig; Zwitter, und getrennt.

Staubbeutel fünf, getheilt, hodenähnlich.

Narbe zweyspaltig.

Die Kelche der männlichen Blüthen fünfblätterig, lanzettförmig.

Die Kelche der weiblichen dreyeckig, oben zugespitzt; im blühenden Zustande wie mit

mehl-

mehlartigen Drüsen besetzt; im gereiften Zustande höckerig und rauh (muricati); einsaamig.

Die Saamen schneckenförmig, fein behäutet; unter dem Häutchen glänzend schwärzlich; eingedrückt.

Woraus deutlich erhellet, daß diese einstige A. hastata die wahre patula ist: und daß Herr Prof. Willdenow's Bestimmung vor jener Persoons anzunehmen sey.

Aber — was ist nun jene, welche sonst für die patula gehalten wurde? — Eine neue Art, welche Herr Prof. Willdenow angustifolia nennt, und wie ich denke, ganz gut; in so ferne dieses für seine Bezeichnung minder lateinische Wort einmal in der Botanik angenommen ist. Denn, um die Wahrheit zu gestehen, bin ich diesem Ausdrucke ein wenig gram, weil er den Anfänger gewöhnlich in Irrthum führt, der sich bey dem Worte angustifolius eng gestellte Blätter denkt, und nicht das, was eigentlich das Wort tenuis bezeichnet.

Daß aber unsere einstige patula die angustifolia W. sey, zeigt folgender Charakter.

Atriplex angustifolia W.

A. caule herbaceo, divaricato; foliis inferioribus hastatis, subdentatis, superioribus lanceolatis integerrimis; calycibus fructus hastato-lanceolatis integerrimis.

Worunter Herr Prof. Willdenow Hallers Bestimmung setzt, welche dieser von A. patula giebt:

Foliis imis hamatis, reliquis lingulatis; valvulis seminalibus dentatis.

Nämlich unsere Melde hat folgende Kennzeichen:

Stängel krautartig, aufrecht, ausgespreizet, leicht gestreift. Die Aeste abstehend, unordentlich *).

---

*) Dieses Kennzeichen darf hier nicht wegbleiben, weil es sonst nicht möglich ist, zu bestimmen, ob sie nicht die A. virgata Persoonii sey.

Und überhaupt möchte man mit den Bestimmungen noch eine starke Revision im ganzen botanischen Systeme vorzunehmen haben, wobey man dem Grundsatze treu bliebe: Das bey der einen Art angenommene Unterscheidungszeichen ist bey allen übrigen Arten der nämlichen Gattung entweder zu bejahen, oder zu verneinen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04944-0138-6

Blätter: die untern (bey vollem Wuchse) hellebartenähnlich; die obern lanzettförmig, ganz, durchaus drüsig.

Blüthen: Zwitter, und getrennt, sehr klein.

Staubbeutel: fünf, Didym.

Griffel: zweyspaltig.

Die Kelche der männlichen Blüthen fünfblätterig, lanzettförmig.

Die Kelche der weiblichen dreyeckig,

Oder, welcher Botaniker ist im Stande, aus den bloßen zwey Definitionen zu bestimmen: Die A. virgata Persoonii ist nicht die A. angustifolia W. Da Persoon seine virgata mit den wenigen Worten bestimmt: caule herbaceo patulo; foliis lanceolatis; ramis decussatis: und also das Kennzeichen von den Aesten hernimmt, die bey der andern Art nicht angezeigt sind.

Oder wenn bey der A. mollis, hortensis, bengalensis, hastata, nitens, alba, littoralis, marina beygesetzt wird caule erecto: bey der einzigen patula aber procumbens: Was soll ich von den übrigen allen denken? Sind sie erectae, oder procumbentes?

lanzettförmig, im blühenden Zustande drüsig; im gereiften glatt; einsaamig.

Saame: schneckenförmig, fein behäutet; unter den Häutchen glänzend bräunlich, eingedrückt.

Aus welcher Beschreibung sich ergiebt, daß Hallers Ausdruck: valvulis seminalibus dentatis, welchen Herr Prof. Willdenow als synonym zu dem seinigen: calycibus hastato-lanceolatis integerrimus — setzt, wohl nur von den Spitzen des dreyeckigen Fruchtkelches zu verstehen sey: und daß vielleicht jener Ausdruck: calycibus integerrimis — im Gegensatze von muricatis — mit dem Ausdrucke calyc. laevibus verändert werden sollte.

Und so haben wir in Teutschland, nach den itzt bekannten Floren, zwar eine A. patula und angustifolia; aber keine hastata. Das Glück des Auffindens dieser letztern ist noch einem Lieblinge Florens aufbewahrt. Wenn Herr Med. Pohl von Prag aus Willdenow die A. hastata, patula, und angustifolia aufzählt, so mag es damit vielleicht eben die Bewandtniß haben, wie mit Eriophorum polystachium L., welches Herr Prof. Hoppe in

E. latifolium und angustifolium theilte, und woraus dann Jemand den Anlaß nahm, ein Eriophorum 1) polystachium, 2) latifolium, und 3) angustifolium aufzuzählen.

Da aber bey der Vergleichung der beyden neuesten Floren, Willdenow's und Persoon's sich in den Arten dieser Gattung ein so großer Unterschied zeigt, so mag es für den Liebhaber nicht unangenehm seyn, beyde Floren in ihren Arten neben einander gestellt zu sehen. Persoon zählt 19; Willdenow 28 Arten der Atriplex auf: und doch ein jeder andere.

Atriplex Persoonii.	*Atriplex Willdenowii.*
ao. 1805.	circ. ann. 1806.
Class. V.	Class. XXIII.
	†. Fructicosae.
1. Halimus.	1. Halimus.
2. odorata.	2. portulacoides.
3. mollis.	3. mollis.
4. portulacoides.	4. glauca.
5. glauca.	5. microphylla. *Thunberg.*
	6. albicans.
	7. graeca. *Tournefort.*

	8. linifolia. } *Humboldt*, et 9. cristata. } *Bonpland*. 10. muricata. }
	††. Herbaceae.
6. rosea.	11. rosea.
β. foliosa.	
7. sibirica.	12. sibirica.
8. tatarica.	13. tatarica.
9. hortensis.	14. hortensis.
10. laciniata.	15. nitens.
β. sinuata.	16. acuminata.
11. bengalensis.	17. veneta.
12. hastata.	18. albicans.
13. patula.	19. laciniata.
14. virgata.	20. hastata.
15. nitens.	21. triangularis.
16. alba.	22. obtusa.
17. littoralis.	23. microsperma.
18. marina.	24. patula.
19. pedunculata.	25. angustifolia.
	26. erecta.
	27. littoralis.
	28. pedunculata.

Werden nun Persoons Arten zu jenen des Herrn Prof. Willdenows gesetzt, so erhalten wir 35 Arten der Atriplex, wenn anders jene beyden, welche sich Persoon nicht bestimmt

mitzuzählen getraut, auch nie gerechnet werden.

Auch führt Herr Prof. Willdenow unter A. pedunculata noch eine maritima an, welche die sechs und dreyßigste Art ausmachen kann; und wollte Jemand noch die im Regensburger Kataloge angeführte A. lucida dazu setzen, so hätten wir sieben und dreyßig Arten A.

Allein A. lucida ist ein Gedächtnißfehler, und ist mit A. nitens verwechselt worden; und dann scheint A. acuminata, welche Willdenow n. 16. aus Waldstein und Kitaibel aufgenommen hat, nach einer reifern Untersuchung von A. nitens nicht verschieden zu seyn, wie dieß gleich nachher aus den anzuführenden Gründen erhellen wird.

Und auch eine der von Willdenow angeführten A. albicans dürfte aus dem Verzeichniß auszustreichen seyn; oder muß wenigst ihren Namen ändern.

Es fällt beym angeführten Verzeichniß Willdenow's von selbst in die Augen, daß die Benennung albicans zweymal (n. 6. und n. 18.) vorkömmt: die eine muß denn nothwendig geän-

dert werden; und wenn ich hierinn eine Stimme hätte, würde ich die letztere zu Ehren des ersten Benenners Atriplex Willdenowii nennen, da man ein Gleiches auch in andern Fällen zu beobachten pflegt.

Nur muß ehevor noch das berichtiget werden, was Persoon bey seiner A. odorata anmerkt, wo er fragt, ob sie wohl nicht die albicans Ait. Kew. sey. „An A. albicans Ait. Kew. 3. p. 430.?“ Willdenow's Charakter der A. albicans n. 6. schließt jenen der odorata nicht aus. Und in diesem Falle wäre die eine albicans schon unter dem Namen odorata benennt.

Ein entscheidendes Urtheil hierüber mögen nur jene zu fällen im Stande seyn, welche beyde Pflanzen zu vergleichen Gelegenheit haben.

Was aber die A. acuminata Waldstein etc. betrifft, so scheint sie nach genauer Untersuchung mit der A. nitens eine, und die nämliche zu seyn.

Die Resultate der Untersuchung sind folgende:

a) Herr Prof. Willdenow selbst gesteht,

daß der Unterschied kaum merkbar sey: sucht aber doch in den beyden Definitionen zwey Unterschiede fest zu setzen, welche sich 1) auf die Blätter, und 2) auf die Fruchtkelche beziehen.

1) Was die Blätter betrifft, so sagt er:

A. nitens foliis triangulari — hastatis, sinuato — dentatis, subtus argenteis.

A. acuminata: foliis triangulari — hastatis, subtus argenteis, superioribus integerrimis.

Hier läge also in den Blättern ein doppelter Unterschied: nämlich, daß die Blätter der A. nitens buchtig gezahnt seyen, welches von der A. acuminata nicht gesagt wird; und daß bey dieser letztern die obern Blätter ganz sind. Allerdings ein Unterschied, wenn sich nicht beydes bey jeder Pflanze befände.

Auch die A. acuminata hat folia sinuato — dentata. Dieß sagen Waldstein und Kitaibel in ihrer Beschreibung (Plant. Hung. rar. p. 107.) selbst; indem sie die Blätter ihrer acuminata so beschreiben:

Folia petiolata, situ ramorum posita, triangulari — hastata, lateribus sinuato — dentata, versus apicem elongatum integerrima, basi producta, triplinervi-venosa etc.

Also kann der Ausdruck — buchtig gezahnt — kein Unterscheidungszeichen abgeben.

Daß aber die obersten Blätter gegen den Gipfel hin nicht gezahnt, und nicht dreyeckig — spiesförmig sind, dieß ist so wenig ein Unterscheidungszeichen, daß Herr Prof. Hoppe behauptet, er getraue sich diesen Unterschied an allen Pflanzen vom größern Wuchse zu zeigen, indem es sich in der ganzen Natur fände, daß die obern Blätter schmäler zulaufen, und die Zähne verlieren, welche sich an den untern vorfinden, sobald das Erdreich so günstig ist, daß die Pflanze eine gewisse Höhe erreichet. Und wirklich hat auch die A. nitens im hiesigen botanischen Garten gegen den Gipfel hin folia integerrima.

In den Blättern also läßt sich kein Unterschied auffinden.

2) Der Unterschied in den Fruchtkelchen wird so angegeben:

A. nitens: calycibus fructus triangulari — ovatis integerrimis.

A. acuminata: calycibus fructus ovatis integerrimis.

Also: dreyeckig — eyförmig ganz sind die Fruchtkelche der glänzenden Melde: und nur ey-

förmig allein sind die Fruchtkelche der langspitzigen Melde.

Aber wenn die Kelche in der Natur, und in der Abbildung (Tab. 103. fig. d.) gegen einander gehalten werden, so sind beyde gleich eyförmig; oder wenn ein Unterschied sollte herausgebracht werden, so mußte, vermöge der Abbildung, vielmehr der Fruchtkelch der A. acuminata dreyeckig — eyförmig genannt werden, als jener der A. nitens.

b) Dieß bestättiget offenbar die Bestimmung, welche Persoon von der A. nitens giebt, in welcher alle Merkmale, die hier zu Unterscheidungszeichen von beyden dienen sollen, sich vereiniget finden. Synops. Plant. p. I. pag. 293.

A. nitens: caule erecto herbaceo: foliis nitidis, inferioribus sagittatis, eroso — dentatis, acuminatis; mediis hastatis; supremis lanceolatis: calycibus sem. triangularibus integris."

c) Endlich ist Waldsteins Abbildung der A. acuminata so ganz gleich mit der A. nitens, wie sie hier im botanischen Garten steht, daß sie eher einem Abdrucke derselben, als einer Abbildung ähnlich sieht.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04944-0147-6

Und so bleiben uns vier, oder fünf und dreyßig Arten der Atriplex, welche eine neuere Ausgabe einer Species plantarum aufzählen wird. Daß die beyden neuesten sich so verschieden finden, liegt der Grund wohl nur darinn, daß sie beyde beynahe zu gleicher Zeit erschienen. Persoon's Synopsis erschien 1805; und Willdenow's Tom. IV. p. I. 1805. Ob p. II. im nämlichen Jahre, oder etwas später erschien, ist mir unbekannt.

Hätte Persoon seine Atriplex, wie bisher geschah, in die drey und zwanzigste versetzt, so würde er vielleicht alle diese Bemerkungen haben sammeln können. Allein, da er die drey und zwanzigste Klasse ganz wegläßt, so mußte die Atriplex natürlicher Weise in der fünften Klasse abgehandelt werden.

Man könnte hier freylich noch die Frage untersuchen, wer besser daran thut: der, welcher die Atriplex in der fünften, oder der sie in der drey und zwanzigsten Klasse abhandelt.

Allein diese Untersuchung betrifft eine ganze Linneische Klasse; und eine so weit aussehende Untersuchung liegt sowohl ausser meinem Gesichtspunkte, als ausser meinen Kräften. Freylich sind auch die eifrigsten Anhänger Linne's geneigt, die

achtzehnte und drey und zwanzigste Klasse als unzulänglich zu verwerfen, wie es Persoon wirklich thut, wodurch statt vier und zwanzig Klassen zwey und zwanzig entstehen. Andere haben auch schon andere Eintheilungen versucht.

Ich meines Theils bin überzeugt, daß weder vierzehn, noch sechzehn, noch zwey und zwanzig Klassen in der Natur gegründet sind, sondern daß zwölf Klassen die natürlichste Eintheilung wären, wie dieses selbst aus Linne's System hervorleuchtet, der diese Zahl nur verdoppelte, und in dessen Systeme alle Klassen der Phänogamen, welche auf die zehnte folgen, nur eine Theilung der eilften sind, oder Abtheilungen der zehen vorhergehenden ausdrücken.

Was aber unsere Atriplex betrifft, so scheint sie mit allem Rechte in der fünften Klasse zu stehen. Denn Atriplex ist mit Chenopodium so verwandt, daß Thunberg beyde zu einer Gattung vereiniget. Und in der That, wenn wir den generischen Charakter der einen mit jenem des andern vergleichen, so ist der Unterschied wirklich sehr geringe. Sie sind ganz gleich bis auf die einzige Form des Saamens, von der es bey Atriplex heißt: Semen 1 com-

pressum: und bey chenopodium: semi lenticulare superum. Wahrlich kann also, während die Pflanze blüht, nicht einmal ein unterscheidendes Kennzeichen angegeben werden.

Wenn nun so natürlich verwandte Pflanzen im Linneischen Systeme — vermöge der drey und zwanzigsten Klasse — achtzehn Klassen weit von einander zu stehen kommen, so scheint dieß für die drey und zwanzigste Klasse freylich nicht empfehlend zu seyn. Denn je weiter von der Natur; desto weiter von der Wahrheit! —

So tappen wir selbst in sichtbaren Dingen noch mit Ungewißheit umher. Welche Wonne mag es für den begierigen Forscher einst seyn, wenn der Vorhang aufgezogen wird, und er die Natur aller Dinge in ihrem Wesen erblickt; und sein Wissen nicht Stückwerk, sondern vollendete Wahrheit ist!!!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1810

Band/Volume: 1810

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: VII. Ueber Atriplex: vorzüglich hastata und patula. Von dem Herrn Professor und Subregens Ring. 123-142